

## **Auswertung der landesweiten Umfrage unter Volkshochschulleiter\*innen zu technischen Gegebenheiten in den Volkshochschulen**

Im Dezember 2017 führte der Brandenburgische Volkshochschulverband (BVV) mit dem durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport finanzierte Modellprojekt *digital.elw* eine Umfrage unter den Leiterinnen und Leitern der Volkshochschulen im Land Brandenburg durch. Die Umfrage zielte darauf ab, Einblicke in die technischen Gegebenheiten der vhs im Land zu erhalten. Diese konnten zum einen Erkenntnisse über die technische Ausstattung, die Nutzung durch verschiedene Akteurinnen und Akteure sowie Herausforderungen und Probleme der Digitalisierung geben. Zum anderen sollten die Ergebnisse als Grundlage für die individuellen Beratungen der Einrichtungen durch das Modellprojekt *digital.elw* im Frühjahr 2018 dienen.

Die Umfrage wurde allen 20 Volkshochschulleiter\*innen in Brandenburg in der ersten Dezemberwoche 2017 über den E-Mail-Verteiler des BVV als pdf-Datei zugesandt. Die Befragten hatten zwei Wochen Zeit und konnten das Dokument dann ausfüllen und über die gängigen Wege (E-Mail, Post, Fax) dem Projektteam zukommen lassen.

Von den 20 Volkshochschulen im Land Brandenburg nahmen zehn an der Umfrage teil. Dabei sind sowohl eher strukturschwache Grenzregionen, als auch Regionen aus dem Berliner Umland vertreten. Ein realistisches Abbild, vor allem über die ggf. unterschiedlichen infrastrukturellen Gegebenheiten der Landkreise, ist deshalb gut möglich.

### **Die Ergebnisse**

#### **I Technische Betreuung**

Im ersten Teil der Erhebung wurde zunächst speziell nach dem Einfluss der Landkreise auf die Digitalisierungsbemühungen der vhs gefragt. So sind fast alle Volkshochschulen in das kommunale Netzwerk eingebunden (80%) und auch von den Administratoren-Richtlinien betroffen (80%). Hier fiel besonders auf, dass in mehr als der Hälfte aller Antworten eher oder sehr strenge Restriktionen durch die kommunale IT-Verwaltung genannt wurden. So wurde von einer vhs angegeben, dass es „keine

Rechte“ gäbe und „alles über [den] Admin“ laufe. Eine andere vhs nennt „erhebliche Einschränkungen bei Webseiten (auch vhs.cloud nur auf Antrag), Social Media gesperrt“.

Die Beschaffung wird zum größten Teil durch Vorgaben der Landkreise gesteuert (9 von 10). Auch hier wird jedoch über viele Probleme berichtet. So dauert die Bestellung neuer Geräte sehr lange: „Ok für neuen Beamer braucht 5 Monate“ und „Einbindung in kreisweite Infrastrukturen führt zu Problemen bei der Beschaffung“.

## **II W-LAN Ausstattung**

Die Qualität der Ausstattung mit W-LAN schwankt zwischen den einzelnen vhs. Einige Einrichtungen verfügen über die Möglichkeit, an wenigen ausgewählten Orten W-LAN anzubieten (50%). Dies beschränkt sich dann jedoch auf einzelne Räume oder eine mobile Lösung über mobile Access Points oder einen Notebook-Schrank. Nur 30% der Befragten vhs haben W-LAN in allen Räumen verfügbar. Bei zwei der zehn vhs besteht keine Möglichkeit des drahtlosen Internetzugangs. Ein Zugang zum Internet ist bei keiner der Einrichtungen völlig frei und offen. Verschiedene Lösungen, wie Hotspots oder Voucher-Systeme steuern den Zugang.

Es haben jedoch nicht alle Teilnehmer\*innen Zugang zum W-LAN. In nur 70% der Fälle bestand auch für die Teilnehmer\*innen die Möglichkeit sich ins W-LAN einzuloggen (Kursleiter\*innen (90%), HPM (70%)). Zur Infrastruktur ist zu erwähnen, dass die Anschlussgeschwindigkeit eher der von haushaltsüblichen Anschlüssen entspricht. Eine Downloadgeschwindigkeit von mehr 50 Mbit gab keine der vhs an. Eine vhs verfügte real nur über eine 2 Mbit Verbindung.

## **III Wahrnehmung der Kursleiter\*innen und Teilnehmer\*innen**

In Teil drei der Befragung wollten wir von den Leiterinnen und Leitern wissen, wie die Kursleiter\*innen und Teilnehmer\*innen digitale Angebote der vhs annehmen.

Von den Kursleiter\*innen forderten 70% schon einmal eine bessere technische Ausstattung für ihre Arbeit. Die Forderungen waren zum größten Teil freies W-LAN (30%) und Smartboards (40%). Aber auch Forderungen nach einer verbesserten Funktionalität der vorhandenen Technik wurde bereits an die Leiter\*innen getragen oder das Aufheben einer Filtersperre, da kein Zugriff bspw. auf YouTube bestand.

Es kann hervorgehoben werden, dass bereits mehr als die Hälfte aller befragten Volkshochschulen (60%) schon einmal digital angereicherte Kurse (Blended Learning, E-Learning o.ä.) im Programm hatten.

## **IV Außendarstellung**

Bei Fragen der Außendarstellung der Einrichtungen interessierte uns zunächst das Alter des Internetauftritts. Hier gaben 60% an, dass die Website der vhs das letzte Mal im Jahr 2014 oder davor eine Aktualisierung erfahren hatte. Es ist jedoch auch zu erwähnen, dass drei der zehn vhs ihren Auftritt 2016 oder 2017 dem letzten Relaunch unterzogen hatten.

Bei der Frage nach einem Newsletter-Angebot der vhs gab keine der zehn Befragten an, dass sie ein solches pflegen würden. Jedoch haben 40% einen Auftritt in den Sozialen Medien (Facebook oder Twitter), auch wenn dieser selten gepflegt wird.

## **V Zu den vhs-Leiter\*innen**

In einer abschließenden Frage wollten wir von den Leiterinnen und Leitern noch wissen, welchen Mehrwert sie sich von der Digitalisierung in der vhs versprechen. Dabei waren in 65% aller angegebenen Gründe bessere Chancen in neuen Formen des Marketings, wie bspw. „junge Zielgruppe erschließen“ oder „Interessierte mit wenig Zeitressourcen gewinnen“. Der Fokus des Mehrwerts lag insgesamt weniger im Bereich innovativer Bildungsmöglichkeiten auf methodisch-didaktischer Ebene. So ging es vielfach um Ökonomisierungsbestrebungen und „Vereinfachung von Arbeitsprozessen“, „Erleichterungen in der Kommunikation und im Austausch unter den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren“ oder um die „Erweiterung des TN-Kreises“. Es sollte auch eine Anpassung an Bedarf, Lebens- und Lernpraxis der Teilnehmer\*innen geben, so eine Forderung.

Dass es scheinbar wenige Erwartungen zum methodisch-didaktischen Nutzen digital angereicherter Lernangebote gab lässt verwundern, da davon ausgegangen werden kann, dass es viel Wissen über online gestütztes Lernen gibt. So gaben neun von zehn der befragten Leiter\*innen an, dass sie bereits Fortbildungen zum Blended Learning besucht haben.

## **Zusammenfassung**

Die Ergebnisse der Umfrage unter den Leiterinnen und Leitern der Brandenburgischen Volkshochschulen zeigt, dass die Digitalisierung auch in diesen Einrichtungen angekommen ist. Viele vhs bieten bereits digital angereicherte Kurse an und machen auf diesem Weg Erfahrungen in der methodisch-didaktischen Herangehensweise sowie in der Anschaffung technischer Ausstattung. Es zeigte sich jedoch auch, dass es noch immer an ganzheitlichen Konzepten zur Digitalisierung des Lernens im Volkshochschulbereich fehlt. Besonders im Bereich der digitalen Infrastruktur stellen sich den Einrichtungen große Herausforderungen, denn für eine gute digitale Lernumgebung braucht es freien Zugang zu Internet über schnelles und stabiles WLAN, aktuelle technische Geräte (z.B. Beamer, Interaktive Whiteboards etc.) und

besonders das Bewusstsein über die inhaltlichen Herausforderungen, die diese digitale Revolution auch im Bereich der Erwachsenenbildung mit sich bringt. Des Weiteren zeigen sich einmal mehr die mangelnden personellen Ressourcen durch fehlende Betreuungsmöglichkeiten der Kursleiter\*innen, aber auch auf Seiten der IT-Administration.

Ronny Heinemann  
Projektleiter digital.elw

November 2018